☐☐Twenty four days before christmas ☐☐

Von Helier

Kapitel 16: Gute Nachtgeschichte

„Ash, ich habe gesagt, du sollst den Laptop ausschalten und Zähne putzen. Ich bringe Oli ins Bett, danach möchte ich dich in deinem vorfinden.“

Cole schloss die Zimmertür hinter sich. Pubertierende Mädchen waren so ätzend sein. Heute spielte er den Babysitter. Seine Eltern waren bei Freunden eingeladen.

Oli war kein Problem. Er war acht Jahre alt und tat alles, was Cole sagte. Der Junge schaute zu seinem großen Bruder auf. Cole selber war mit acht ganz anders gewesen. „Fertig, Großer?“, fragte Cole, beim Betreten des Zimmers. Oliver lag brav in seinem Bett. Das Licht war ausgeschaltet, die einzige Lichtquelle war die kleine Sternenlampe auf dem Nachttisch.

„Ja. Ich habe Zähne geputzt, siehst du?“ Der Junge präsentierte seine sauberen Beißerchen.

„Die sind so sauber, die blenden einen.“ Spielerisch hielt Cole seine Hand vor die Augen, als würde er sie schützen. Oli lachte.

Cole deckte seinen kleinen Bruder ordentlich zu und setzte sich dann auf die Bettkante. Mit einem kurzen Blick checkte er, ob alles da war, was Oliver brauchte. Eine Flasche Wasser auf dem Nachttisch, das Fenster war gekippt und der Kuschelaffe in Olis Arm.

„Gute Nacht, Großer. Schlaf gut.“ Kurz streichelte der Blondschoopf seinem kleinen Bruder über den Kopf und wollte sich dann aus dem Zimmer zurückziehen. Oliver hatte andere Pläne.

„Erzählst du mir noch eine Geschichte?“

„Eine Geschichte?“ Verwundete sah Cole Oli an.

„Bist du dafür nicht zu alt? Ich dachte, du liest vorm Einschlafen?“

„Ja, wenn Mum mich ins Bett bringt, aber du erzählst immer so tolle Geschichten. Bitte, Cole!“

Unsicher kratzte sich der Blondschoopf am Kopf. Das letzte Mal hatte er Oliver vor zwei Jahren eine Gutenachtgeschichte erzählt. Jetzt hatte er keine Idee.

„Was möchtest du denn hören?“

„Eine Weihnachtsgeschichte. So eine, wie die Geschichten, die Dad schreibt.“ Ihr Vater war Horrorautor. Seine Eltern würden Cole lynchen, wenn er seinem kleinen Bruder so eine Geschichte erzählte.

„Großer, ich glaube das ist nicht das richtige zum Einschlafen.“

„Och, bitte Cole. Ich krieg keine Angst, versprochen. Ich bin Acht und glaube nicht mehr an Monster unterm Bett. Ich weiß, das sind nur Geschichten.“ Verdammt, wie sollte er seinem kleinen Bruder bei dem Blick was ausschlagen? Er fand schon etwas, was für Olivers Alter geeignet war, und was seinen kleinen Bruder nicht nachts zu

ihren Eltern ins Bett kriechen ließ.

„Okay, mach mir mal Platz.“ Damit legte sich der Blondschoopf neben seinen kleinen Bruder.

„Du weißt doch, dass Tristans Familie Nikolaus feiert?“

„Ja, am 6. Dezember.“

„Genau. Der heilige Nikolaus kommt, um den Kindern eine Belohnung in die Stiefel zu füllen. Aber nur den Kindern, die artig sind. In manchen Ländern kommt der Nikolaus allerdings nicht alleine.“

Coles Stimme wurde immer gedämpfter. Hinein mischte sich ein mystischer Klang.

„Er wird begleitet vom Krampus, der sich den Kindern annimmt, die unartig waren. Er soll von riesiger Gestalt sein. Statt auf Füßen schreitet er auf Hufen des Wegs entlang. Sein Unterkörper ist der einer Ziege. Schreckliche Klauen zieren seine Finger. Eine Teufelsfratze ist sein Gesicht, mit langen scharfen Fangzähnen. Seine roten Augen funkeln dämonisch. Er wird begleitet von fiesen Gesellen, die nur Unruhe stiften.“ Oliver hatte sich die Decke eine wenig höher gezogen.

„Was macht er mit den Kindern, die unartig sind?“

„Die Kinder, die nicht hören möchten und den Geist von Weihnachten nicht ehren, nimmt er in seinem Sack mit. Wo er sie hin bringt, das weiß niemand genau.“

Cole war Oli ganz nah gekommen. Eine kurze Pause und mit einem Wahhh, packte er seinen kleinen Bruder und kitzelte ihn.

„Aufhören... lass das!“ Oli und Cole lachten zusammen, bis der Ältere seine Hände wegzog. „Und jetzt schlaf schön.“ Liebevoll streichelte er nochmal den Kopf seines kleinen Bruders. Ein Kuss auf die Stirn, dann schaltete Cole das Licht aus und verließ das Zimmer. Zeit, die Zicke ins Bett zu schicken.

Es war mitten in der Nacht, als jemand Cole aus seinem Schlaf rüttelte. Müde schaute der Blondschoopf auf. Zwei gestalten standen vor seinem Bett. Eine Große und eine Kleine. Er schaltete das Licht an. Seine Augen brauchten eine Weile, bis sie erkannten, wer ihn geweckt hatte.

„Mum? Was ist los. Warum stehst du mit Oli hier?“

„Das ist dein Problem“, schnaubte seine Mutter und verließ das Zimmer. Oli schaute seinen großen Bruder verlegen an. Seinen Stoffaffen im Arm.

„Was ist los, Großer?“

„Ich kann nicht schlafen, ich hab Angst, dass der Krampus mich holt.“ Shit, jetzt konnte er die Reaktion seiner Mutter verstehen.

„Oli, warum sollte er dich mitnehmen?“

„Ich hab letztens zwei Kekse aus der Dose geklaut, obwohl Mum es mir verboten hatte. Ich wollte bei Mum und Dad schlafen, aber als ich ihnen erzählt habe, wieso ich nicht schlafen kann, nahm Mum mich mit zu dir. Kann ich bei dir schlafen?“ Cole war zu müde seinem kleinen Bruder zu erklären, dass der Krampus ihn nicht wegen zwei Keksen mitnehmen würde. Oder, dass er gar nicht existierte. Der Blondschoopf hob seine Bettdecke und machte Platz. Oli krabbelte zu Cole ins Bett.

„Ich beschütze dich, vor allem. Auch vorm Krampus.“ Aneinandergekuschelt schiefen die beiden Brüder ein. Kurz vorm Einschlafen schwor sich Cole, er würde nie wieder Gruselgeschichten erzählen.